



Die Welle

Offizielles Organ des Wasserfahrvereins Zürich (WVZ) • Nr. 103 • Juli 2013

Kanupolo: City Night Cup im Hallenbad Örlikon

Das Plausch-Kanupoloturnier City Night Cup fand im März zum zweiten Mal statt. Mit dabei war auch eine Mannschaft des WVZ.



Das motivierte Kanupolo-Team des WVZ (v.l.n.r.): Martina Eckmann, Mary Huggler, David Etzensperger, Simon Wüest, Michael Sauer, Fredy Wattenhofer und Peter Hennig. (Fotos: Michael Takacs)

In der Nacht vom 23. auf den 24. März 2013 spielten im Hallenbad Örlikon dreizehn Mannschaften aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland um den Sieg im zweiten «City Night Cup», darunter auch ein Team des WVZ. Start des Turniers war bereits um 16.20 Uhr. Das Team des WVZ trat um 18.50 Uhr gegen die Junioren von Kanu-Polo Zürich (KPZ) an. Um 1.40 Uhr kämpfte der WVZ um den neunten Platz und schaffte den Einzug in die Top Ten mit dem zehnten Platz.

In dieser Nacht standen sich rund hundert Kanuten aus unterschiedlichen Disziplinen gegenüber. Das letzte Spiel und somit den Titel

des zweiten City Night Cups gewann um 3.35 Uhr – wie schon im Vorjahr – das Team von Biel-Magglingen mit einem herausragenden Sieg von 6:0 gegen Nidwalden I.

Über den Sommer heisst es nun für das WVZ-Team fleissig trainieren, um sich im nächsten Jahr in der Rangliste nach oben zu arbeiten. Trotz des unerwartet hohen Niveaus, das die meisten Mannschaften an diesem Plauschturnier aufwiesen, hat es Spass gemacht, dabei gewesen zu sein! Vielen Dank der tollen Mannschaft des WVZ!

Mary Huggler



Voller Einsatz der WVZ-Mannschaft (mit gelben Helmen) am City Night Cup im Hallenbad Örlikon.

Aus dem Inhalt

Kanupolo: City Night Cup im Hallenbad Örlikon	1
Dank nach innen und nach aussen	2
Veranstaltungen	2
Kanupolo am Schanzengraben	2
Dem Dreck und Gerümpel zu Leibe gerückt	2
Tessin-Wochenende mit Canyoning angereichert	3
Nachwuchscup Zürich bei sehr viel Wasser	4
Über die Philosophie des Kanufahrens	6
Und ausserdem ...	6
«Freestyle-Paddeln ist faszinierend»	7
Wer macht was im WVZ?	8
Impressum	8

Dank nach innen und nach aussen



Nach einem verregneten Frühling steht der Sommer vor der Tür. Jetzt, Mitte Juni, wo ich dieses Editorial verfasse, bereiten wir uns auf den Nachwuchscup Zürich vor, an dem heu-

er wieder die Schüler-Schweizermeisterschaften im Slalom ausgetragen werden. Simon Wüest hat dieses Jahr zum zweiten Mal den Lead. Ich ergreife die Gelegenheit, ihm, allen Helfern sowie den Funktionären herzlich zu danken. Mir gefällt das Zusammenspiel in der Organisation genauso gut wie die Wettkämpfe. Einiges muss klappen wie ein präzise getimter Slalom-Mannschaftslauf, anderes wie eine kräftezehrende Abfahrt.

In den vergangenen Wochen hat mich der Start der Schulsportsaison besonders gefreut. Mit sage und schreibe 22 bzw. 17 Kindern in den Bootshäusern sowie auf dem Schanzengraben und der Limmat ist am Montag und am Dienstag jeweils viel los. Im Schanzengraben müssen wir uns schmal machen, weil Ilja Vyslouzil von Kanu-Polo Zürich gleichzeitig mit ähnlich vielen Kindern ausbootet. Wenig später stösst auch der Kanu-Club Zürich mit einem Training bzw. einem Erwachsenenkurs dazu. Vor uns paddeln Gerri Theobald und

seine Crew im gleichen Gewässer. Ich finde es eine echte Herausforderung, die Garderobe und den Steg optimal zu bewirtschaften. Wir Leiter danken allen Beteiligten und den zeitweise Bedrängten herzlich für ihre Mithilfe und ihr Verständnis.

Einen besonderen Dank will ich namens des WVZ an die Immobilienbewirtschaftung der Stadt Zürich, das Sportamt, die sozialen Dienste sowie Entsorgung & Recycling richten. Sie haben im Frühjahr im Letten wie Heinzelmännchen die Holzbeplankung unseres Stegs erneuert und werden unser Bootshaus 7 mit einer neuen Dachrinne versehen, nachdem Kupferdiebe sich bedient hatten. Unsere Fassaden erhalten im Kampf gegen Sprayerien regelmässig einen frischen Anstrich, und die Abfallkübel werden fleissig geleert. Danke vielmals für die starke Hilfe im Unteren Letten!

Alexx de Graaf, Präsident

Veranstaltungen

Do, 19.12.2013

Limmat-Lichterschwimmen

Fr, 07.03.2014

Generalversammlung

Weitere Informationen unter www.paddeln.ch

Kanupolo am Schanzengraben

Wie in der «Welle» vom April 2013 angekündigt, steht diese Saison alle 14 Tage jeweils mittwochs am Schanzengraben Kanupolo-Spielen auf dem Programm. Dabei können alle, die mindestens die Fähigkeiten eines Grundkursabsolventen haben, probenhalber oder regelmässig teilnehmen.

Für jeden Mittwoch muss man sich einzeln anmelden, und zwar auf www.paddeln.ch auf der Startseite unter «Nächste Anlässe». Verantwortlicher Leiter ist Michael Sauer; er freut sich auf eine rege Teilnahme.

Mary Huggler

Dem Dreck und Gerümpel zu Leibe gerückt

An der Bootshausreinigung vom Samstag, 23. März 2012, räumte eine kleine, aber wackere Gruppe von neun WVZ-Mitgliedern die Spuren des Winters beiseite und schwang den Besen für einen sauberen Start in die kommende Paddelsaison.



Peter Hennig ist guter Dinge (oben links). Am Besen: Materialverwalter Marius Kleiner (oben Mitte). Fleissig mit vollen und mit leeren Händen: Christoph Bärlocher (links) und Bootshauswart Jürg Christoffel (oben rechts). Nach der Arbeit gabs eine verdiente Verpflegung (links). (Fotos: Mary Huggler)

Tessin-Wochenende mit Canyoning angereichert

Das traditionelle Tessin-Wochenende des WVZ war am Sonntag auch von oben nass, was jedoch die gute Stimmung nicht trüben konnte.

Dieses Jahr stand vor dem traditionellen Tessin-Wochenende auf dem Campingplatz Al Censo in Claro ein weiterer Anlass auf dem Programm: eine Canyoning-Tour im Valle di Cugnasco (zwischen Bellinzona und Tenero). Dazu sind sieben WVZ-Mitglieder bereits am Donnerstag, 6. Juni 2013 ins Tessin gefahren.

Nach der ersten Überwindung springt es sich von selbst

Am Freitag um neun Uhr trafen die sieben Unverfrorenen auf Patricia und Roland, die beiden Guides für das Canyoning. Patricia ging mit der Gruppe vor und erläuterte die drei Möglichkeiten, den Bach runterzukommen: abseilen, springen und rutschen. Bei einem grossen Übungsbecken konnten die sieben die ersten Versuche wagen – im Nachhinein gesehen, war dies wirklich nur ein Übungsfels.



Simon Wüest auf der Moesa beim Schlitz.

Ab in den «Canyon»

Zu Beginn seilten sich die sieben neunzehn Meter in den Canyon ab. Der Weg führt erst in einem Rinnsal und dann durch einen Wasserfall in ein grosses Becken. Mitten in dieser



Das Canyoning-Team, bevor es losging.

atemberaubenden Landschaft ging es springend weiter. Das Wasser war nicht nur glasklar, sondern auch eiskalt, der Fels vom Wasser glattgeschliffen und in einem wunderschönen Hellgrau.

Während der Tour gab es bestimmt für jeden den einen oder anderen Moment, wo es Überwindung brauchte. Beispielsweise beim neun Meter hohen Sprung von einer Felskante in ein vier Meter breites Becken oder vor langen Abseilpartien. Eine der besten Varianten war, sich vorwärts abzuseilen, bis das Seil zu Ende war, und dann einfach weiterzurutschen bis zu einem zwei bis drei Meter hohen Fall ins Wasser.

Sonnig empfängt das Tessin die Nachhut aus Zürich

Am Samstag gings ans Paddeln auf der Moesa. Die «Vorhut» konnte zweimal aufs Wasser,

die übrigen, die erst am Mittag eintrafen, einmal. Mit vierzig Kubikmetern pro Sekunde (Pegel Lumino) hatte es einen schönen Wasserstand.



Lukas Schröter beim Abseilen.

Abends galt es wegen des angekündigten Regens zuerst Blachen aufzustellen. Dann gab es Salat, Grilladen und Risotto. In der Nacht und am Sonntag regnete es teilweise kräftig, was aber kaum jemanden vom Paddeln abhielt.

Mary Huggler,
Alexander Jacobi

Hier schliessen 120 000 junge Menschen Freundschaften fürs Leben.

2300 Sportvereine bewegen den Kanton Zürich.

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10, 8600 Dübendorf, Tel. 044 802 33 77, www.zks-zuerich.ch

ZKS Zürcher
Kantonalverband
für Sport

Sportkanton Zürich – wir bewegen

Nachwuchscup Zürich bei sehr viel Wasser

Der hohe Wasserstand hätte beinahe zu einer Absage des Nachwuchscups vom 22./23. Juni 2013 geführt. Doch der Entscheid zur Durchführung war richtig, wie positive Rückmeldungen zeigten. Das Wetter war am Samstag nicht schlecht, am Sonntag aber kühl und windig. (Fotos: Peter Hennig, Mary Huggler, Simon Wüest und Alexander Jacobi)





Über die Philosophie des Kanufahrens

Der kanadische Naturforscher Bill Mason war häufig im Canadier unterwegs. In einem seiner Bücher äussert er treffende philosophische Gedanken zum Kanufahren.

Ob im Kajak oder im Canadier: Wer sich auf fließendes Wasser begibt, merkt rasch, dass da eine urtümliche Kraft wirkt, die man erst einmal kennenlernen muss. Bewegtes Wasser hat dabei auch einen philosophischen Aspekt, wie beispielsweise der kanadische Naturforscher und Canadierfahrer Bill Mason (1929–1988) in seinem Buch «Path of the Paddle» sagt:

«The first thing you must learn about canoeing is that the canoe is not a lifeless, inanimate object – it feels very much alive, alive with the life of the river. Life is transmitted to the canoe by currents of air and the water upon which it rides. The behavior and temperament of the canoe is dependent upon the elements: from the slightest breeze to a racing storm, from the smallest ripple to a towering wave, or from a meandering stream to a thundering rapid. Anyone can handle a canoe in a quiet millpond, but in a



Bill Mason.
(Foto: Anna Frodesiak)

rapid a canoe is like a wild stallion. It must be kept on a tight rein. The canoeist must take the canoe where he or she wants it to go, not where it wants to go. Given the chance, the canoe will dump you overboard and continue on down the river by itself.»

Auf Deutsch: «Als Erstes musst du beim Kanufahren lernen, dass das Kanu kein lebloses, seelenloses Objekt ist. Es fühlt sich sehr lebendig an, lebendig geworden durch die Lebenskraft des Flusses. Diese Kraft wird auf das Kanu übertragen: durch Luftströmungen und durch das Wasser, auf dem das Kanu fährt. Verhalten und Temperament des Kanus hängen von den

Elementen ab: von der schwächsten Brise bis zum wütenden Sturm, vom feinsten Kräuseln bis zur meterhohen Welle, vom sanft sich schlängelnden Fluss bis zur tosenden Stromschnelle. Jeder kann ein Kanu auf einem ruhigen Mühlenteich beherrschen, aber in den Stromschnellen ist es wie ein wilder Hengst. Dieser muss an straffem Zügel geführt werden. Der Kanufahrer muss das Kanu dahin lenken, wohin er will, nicht wohin das Kanu will, sonst wirft es ihn bei erster Gelegenheit über Bord und geht seinen Weg flussabwärts alleine weiter.»

Wer diese Zusammenhänge einmal verstanden hat, der ist zwar noch kein Meister des Kanufahrens, aber er hat auf dem Weg dorthin einen wichtigen Schritt getan.

Alexander Jacobi

Und ausserdem ...

Hochwasser



Die starken Niederschläge, die im Juni für Hochwasser in halb Europa sorgten, zeigten sich auch beim Bootshaus Schanzengraben: Das Wasser lief ins Bootshaus hinein.

Gegen Austrocknung des Glenners

Einmal mehr droht ein beliebter Paddler-Bach für die Wasserkraft genutzt zu werden und somit für den Kanusport fast vollständig verloren zu gehen. Am Glenner ist geplant, einen Grossteil des Wassers abzuzweigen und nach Vals umzuleiten, wo es in die bestehenden Anlagen der Kraftwerke Zervreila fließen würde.

Nach der Verstromung würde das Lugnezer Wasser damit nicht mehr in den Vorderrhein, sondern bei Rothenbrunnen in den Hinterrhein gelangen. Somit wäre der Glenner bestenfalls noch bei Schneeschmelze und nach starken Regenfällen befahrbar. Der Schweizerische Kanu-Verband und der WWF machten am 18. Juli mit dem «Wasserzeichen» 2013 auf die Problematik aufmerksam. Die Aktion «Wasserzeichen» wurde 2009 erstmals durchgeführt und setzt sich für frei fließende Gewässer ein. (Quelle: SKV)

Erweiterung Campingplatz Trun

Der bei Kanufahrern sehr beliebte Campingplatz «Ogna» in Trun am Oberlauf des Vorderrheins soll 2014 modernisiert und erweitert werden. Den dafür ausgeschriebenen Projektwettbewerb hat der Churer Architekt Iso Huonder zusammen mit dem Zürcher Landschaftsarchitekten Lorenz Eugster und dem Bonaduzer Ingenieur Walter Bieler gewonnen. Ihr Projekt «Tuturna» umfasst einerseits das Haupthaus mit grossem Kupferdach; es beherbergt den Empfang, ein Restaurant

sowie Schlafmöglichkeiten. Andererseits soll ein Badhaus entstehen – ein Flachdachpavillon –, der das bestehende Betriebsgebäude ersetzt. Baubeginn ist voraussichtlich im Frühling 2014, Inbetriebnahme ein Jahr später. (Quellen: Tec 21 21/2013, «Südostschweiz» vom 24.2.2013)

Gedenktafel für Hans Ehni



Die an der letzten Generalversammlung beschlossene Gedenktafel, welche die Verdienste von Hans Ehni würdigt, wurde mittlerweile realisiert und im Letten am Cheminée montiert.

Zusammengestellt von aaj

Lernen in schönster Umgebung

KANUSCHULE
VERSAM

Kajak- und Canadierkurse, Reisen und Jugendlager
CH-7104 Versam • www.kanuschule.ch • +41 (0)81 645 13 24



«Freestyle-Paddeln ist faszinierend»

Freestyle beginnt bereits mit Unterschneiden beim Ausfahren aus einem Kehrwasser – der Freestyle-Paddler Michael Takacs gibt einen Einblick in diese «Spielform» des Kanufahrens.



Michael Takacs (Jahrgang 1988) ist Freestyle-Paddler. (Foto: Mary Huggler)

Michael, wie hast du das Freestyle-Paddeln kennengelernt?

Vor etwa zehn Jahren habe ich im Kanu-Club Chur mit Paddeln begonnen. Im Lauf der Zeit habe ich die meisten Disziplinen ausprobiert. Neben Wildwassertouren bin ich viel Slalom gefahren, habe aber auch Ab-

fahrt und Kanupolo ausprobiert – und eben Freestyle. Im Winter trainierten wir im Hallenbad, wo wir die Freestyle-Tricks übten.

Im Sommer zog es meine Freunde und mich oft nach Bremgarten und an Trainingsorte im Ausland, um dort in Wellen und Walzen die Freestyle-Tricks zu üben. Während rund dreier Jahre war ich aktives Mitglied im Schweizer Freestyle-Nationalteam. Danach wurde das Team leider aufgelöst.

Wo kann man in der Schweiz Freestyle paddeln?

Bremgarten AG ist der einzige gute Trainingsort in der Schweiz für Freestyle. Das macht es schwierig und aufwendig, diesen Sport professionell auszuüben.

Wie läuft ein Freestyle-Wettkampf ab?

In der Regel sollen in Durchgängen von 45 Sekunden in einer stehenden Welle oder einer

Walze möglichst viele Tricks gezeigt werden. Dazu gehört auch das Anfahren oberhalb der Welle, wo bereits der erste Trick gezeigt wird. In der Regel starten die Teilnehmer mit den sicheren Tricks und steigern sich im Lauf der 45 Sekunden. Die Tricks werden von Punktrichtern entsprechend ihrem Schwierigkeitsgrad und der Ausführung bewertet.

Wie sieht ein solcher Trick aus?

Es gibt wahrscheinlich über dreissig verschiedene Tricks, und laufend kommen neue hinzu. Manchmal werden auch einzelne Tricks miteinander verbunden. Das Cartwheel zum Beispiel ist einer der Basis-Tricks. Man dreht das Boot vertikal, und abwechselnd ist der Bug oder das Heck unter Wasser. Diesen Trick versuchte ich im Hallenbad den Teilnehmern des WVZ-Freestyle-Kurses beizubringen. Er sieht einfacher aus, als er ist, und es braucht sehr viel Übung und Motivation, um ihn zu erlernen.

Was ist faszinierend am Freestyle?

Mit dieser Frage habe ich gerechnet und vorgängig versucht, eine Antwort zurechtzulegen. Trotzdem kann ich die Frage auch jetzt noch nicht richtig beantworten. Es ist einfach ein gutes Gefühl, beispielsweise in einer grossen Welle zu surfen. Es ist unter anderem die Bewegung, das Abheben samt Boot, aber auch die Geschwindigkeit des Wassers. Die Motivation, neue Tricks zu erlernen, ist ebenfalls Teil der Faszination. Wichtig ist mir auch die Kollegialität unter den Paddlern.

Die Geschichte des Freestyle-Paddelns

Freestyle ist die Wettkampfform des Spielbootfahrens (engl. Playboating). In den 1990er-Jahren fanden die ersten Wettkämpfe statt. Bald brachten die Bootsbauer spezielle Bootsformen auf den Markt. 2006 nahm die International Canoe Federation Freestyle als Wettkampfdisziplin auf. Die ersten ICF Canoe Freestyle World Championships fanden 2007 im Ottawa River in Kanada statt. 2008 wurde in Prag, Augsburg und Thun der erste Freestyle-Weltcup durchgeführt.

Im August 2013 findet auf dem Nathala River in Tennessee, USA, die Freestyle-Weltmeisterschaft 2013 statt.

Braucht es spezielle Boote?

Ja, es gibt die typischen Freestyle-Boote, die etwa so lang sind wie der Paddler selbst und vorne und hinten relativ flach. Freestyle-Boote gibt es von fast allen gängigen Kanumarken.

Wo und wie kann man trainieren?

Um die Tricks richtig zu üben, braucht es eine Welle oder Walze, die dem Freestyler unterschiedliche Herausforderungen und Möglichkeiten bietet. So kann zum Beispiel in einer Welle eher schlecht ein Vorwärtssalto gemacht werden, dies ist jedoch ein typischer Trick in einer Walze. Erste Freestyle-Bewegungen können bereits geübt werden, indem man beim Ausfahren aus dem Kehrwasser mit Bug oder Heck unterschneidet. Wer Interesse hat, die Technik zu erlernen, sollte sich jemanden suchen, der die Tricks kennt, und sich diese zeigen lassen. Der Freestyle-Kurs des WVZ, den ich dieses Jahr bereits zum zweiten Mal durchführte, gibt einen guten Einblick ins Freestyle-Paddeln. Danach braucht es jedoch sehr viel Motivation, Biss und Übung, bis man die Tricks beherrscht.

Warum unterrichtest du Freestyle im WVZ?

Durch mein Studium des Maschinenbaus an der ETH kam ich nach Zürich. Im WVZ sah ich eine gute Möglichkeit, meine Freude am Paddeln im Training an Jugendliche weiterzugeben. Seit mehr als zwei Jahren leite ich nun einmal pro Woche ein Jugendtraining im WVZ.

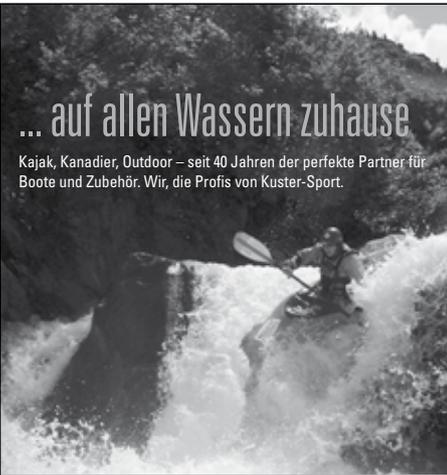


Im aargauischen Bremgarten lockt eine gute Welle Freestyle-Paddler an. (Foto: Freestyle Grischun)

Interview: Mary Huggler

... auf allen Wassern zuhause

Kajak, Kanadier, Outdoor – seit 40 Jahren der perfekte Partner für Boote und Zubehör. Wir, die Profis von Kuster-Sport.



INTERSPORT
kuster
St. Gallerstrasse 72 CH-8716 Schmerikon
Tel. 055 286 13 73 www.kustersport.ch
über 30 gratis Parkplätze

RYSER TREUHAND AG
Treuhand- Revisions- und Steuerrechtspraxis

Steuerberatung · Buchführung
Unternehmensberatung
Gründungen · Liquidationen
Wirtschaftsprüfung
Expertisen · Testamente
Verwaltungen · Erbteilungen

Zurlindenstrasse 134, 8036 Zürich
Telefon 044 454 36 76
Fax 044 462 08 45
info@ryser-treuhand.ch

Mitglied der Treuhand-Kammer

Wer macht was im WVZ?

Präsident*

Alexander de Graaf Tel. P.044 363 36 66
Lettenfussweg 4 Mobile 078 860 50 50
8037 Zürich alexx@paddeln.ch

Vizepräsident und Aktuar*

Alexander Jacobi Tel. P.052 243 39 89
Im Grafenhag 4 Tel. G. 044 299 41 78
8404 Winterthur alexanderjacobi@gmx.ch

Kassierin*

Veronika Wolff Mobile 076 274 83 80
Lachenzelgstrasse 10 veronika@paddeln.ch
8049 Zürich

Tourenchef*

Marc Germann Mobile 079 221 94 93
Weidlistrasse 14 marc@paddeln.ch
8356 Ettenhausen

Chef Jugend*

Simon Wüest Tel. P.043 333 13 45
Wiedingstr. 97 Mobile 079 301 98 03
8045 Zürich jugend@paddeln.ch

Chef Kurswesen Erwachsene*

Lukas Frei Mobile 079 262 74 15
Blumenweg 9 kurse@paddeln.ch
8355 Aadorf

Bootshauswart Letten/Werdinsel*

Jürg Christoffel
Neugasse 155/405 Tel. P.044 272 86 90
8005 Zürich christoffel.juerg@bluewin.ch

Materialverwalter*

Marius Kleiner Mobile 078 834 57 14
Rütschistr. 24 marius@paddeln.ch
8037 Zürich

Beisitzer*

Christian Ryser Tel. P.044 950 58 55
Felsenstr. 46 Mobile 079 623 60 34
8832 Wollerau ch.ryser@ryser-treuhand.ch

Bootshauswart Schanzengraben

Gerri Theobald Tel. P.044 371 64 17
Dora-Staudinger-Str. 4 Mobile 078 855 59 66
8046 Zürich gerri.theobald@gmx.ch

Neumitgliederbetreuer

- Michael Sauer Mobile 076 505 42 72
Schaffhauserstr. 122 michael@paddeln.ch
8057 Zürich
- Dominique Ulrich Tel. P.044 844 35 47
Tüfistr. 5d Mobile 076 560 12 13
8107 Buchs dominique@paddeln.ch

Internet, E-Mail

www.paddeln.ch
info@paddeln.ch

Bootshaus Letten

Wasserwerkstr. 149
Zürich

Bootshaus Schanzengraben

Selnaubrücke, Zürich

Bootshaus Werdinsel

Werdinsel 3, Zürich

Postadresse

Wasserfahrverein Zürich
8000 Zürich

Zahlungsverbindung

Postkonto: 80-241 19-6

*Vorstandsmitglied

Impressum

Redaktion

Alexander Jacobi (aaj)
Mary Huggler
welle@paddeln.ch

Layout

Angela Stocker

Nächste Ausgaben:

Redaktionsschluss:
Erscheinungsdatum:
Gedruckte Auflage: 90 Expl.; per Post versandt: 42 Expl., per E-Mail versandt: 220 Expl.

Nr. 104

29.08.13
03.10.13

Nr. 105

13.12.13
23.01.14

Nr. 106

27.02.14
03.04.14

Nr. 107

05.06.14
10.07.14